

den wären, wie wir denn in der That bei mehreren Tropäolumarten die Zahlen und die Alternation der Blumenblätter sehr verändert finden, ohne dass der Typus der ganzen Blume sich änderte. Es kommt hier vielmehr auf die Arten der archicladischen oder paracladischen Phytodomie und bei letzterer besonders auf die einseitige lippige Hypocladose an, die vielen Blumen ihren eigenthümlichen Character gibt. Wir müssen einen ganz anderen als den Metamorphosen-Maassstab zur natürlichen Beurtheilung der Beobachtungen haben, wenn wir mit den Beobachtungen wirklich der Natur folgen wollen. Die Erscheinungen der Metamorphose müssen naturgemäss zergliedert und auf ihr Entwicklungsprincip zurückgeführt werden. Anstatt die Pflanzenorganisation aus der Metamorphosenlehre zu erklären, muss die Metamorphose vielmehr selbst aus den Gesetzen der Anaphytose und Phytodomie erklärt werden, weil das, was man Metamorphose nennt, nichts ist, als eine Veränderung der phytodomischen Typen (Wuchstypen) der einzelnen Pflanzenstöcke (Anasymphyta), die sich aus ihren morphologischen Elementen (Anaphyta) auf verschiedene Art zusammensetzen. Die Metamorphosen sind Mittelbildungen und Uebergänge der verschiedenen Wuchstypen in einander; Wuchstypen, die in Wurzel, Staude, Stengel, Blatt so gut, als in Blume und Frucht wiederkehren. Anstatt Blume und Frucht aus Metamorphosen einfacher Blätter zu erklären, müssen vielmehr die Blätter und ihre verschiedenen Wuchstypen aus den Gesetzen der Anaphytosen-Phytodomie selbst erst erklärt werden. Anstatt also Blume und Frucht auf Blätter zu reduciren, muss man die Blätter selbst auf die Elemente ihrer Bildung, und alle übrigen Pflanzentheile auf dieselben Elemente zurückführen, um die Gesetze ihres Aufbaues kennen zu lernen, die sich in den Blättern selbst eben so verschieden, als in Wurzel, Stengel, Staude, Blume, Frucht und Samen zeigen. Diess ist die Aufgabe.

---

Considerations générales sur la végétation spontanée  
du Dept. des Vosges par Mr. le Dr. Mougeot à  
Bruyères. Epinal, 1846. 356 pag. in gr. 8.

Der ehrwürdige Patriarch und Nestor der vogesischen Botaniker, Vater Mougeot, gibt uns hier ein vorzügliches statistisches Werk über die pflanzlichen Verhältnisse der Vogesenflor im Département der Vosges, oft in's Elsass und die nördlichen Lothringer Departemente übergreifend. Wir erkennen in diesem Werk den lebenswürdigen Greis, den rastlosen und eifrigen Naturforscher, den unermüdlichen Wanderer durch Berg und Thal.

Zuerst gibt er uns einiges Allgemeine über die geographisch-botanischen Verhältnisse der Vogesenflor. Es ist diess ein Abdruck eines Aufsatzes, den der verehrte Verfasser schon 1839 in den

Annales de la soc. d'émulation du Dpt. des Vosges II. p. 573. mitgetheilt hat über die Phanerogamen-Flora der Vogesen.

Zuerst die Waldbäume. Es fehlt hier die Angabe der Verbreitung, des Erscheinens und Verschwindens auf bestimmten Höhen überm Meer. Allein der Effect, den der Anblick der Waldungen in den Vogesen auf den Wanderer ausübt, ist sehr gut, ja selbst poëtisch beschrieben. Die erdrückten Buchen, die Usneabärtigen, vom Südwinde verwitterten Tannen, die ausgehöhlten und storrigen Ahorne u. s. w. sind nicht vergessen in der Beschreibung der höhern Vosgenflor (3200—3600 F. überm Meer). Dann die mittlere Wald- und Bergregion mit ihren dichten und gradstämmigen Buchen und Tannen — die alten Eichen, die duftenden Linden u. s. w. — Alles wird mit lebendigen Farben geschildert.

Es kommt dann die Reihe an die niederen Bäume und Sträucher der beiden Regionen des Granit- und Sandgebiets, und der Kalk- und Lehm-Gegenden. Dann zählt der Verf. die Kräuter der Wälder und Hügel, der Hecken und Felder, der Wiesen und Weiden, der Felsklüfte und Schluchten, auf. — Allein die alpinen Seltenheiten sind alle auf der elsässischen Seite, wo allein jene fürchterlichen Abgründe und Felsmassen sich befinden.

Die wenigen Pflanzen, welche ausschliesslich der Lothbringschen Seite angehören, sind etwa folgende: *Senecio salicetorum*, *Anthemis nobilis*, *Hypericum Elodes*, *Wahlenbergia hederacea*, *Anagallis tenella*, *Cirsium anglicum*, *Pyrola uniflora*, *Malaxis paludosa*, *Isoëtes lacustris*, *Littorella lacustris*, *Myriophyllum alterniflorum*, *Drosera anglica* und *obovata*, *Trifolium incarnatum*, *Illecebrum verticillatum*, *Carex hordeistichos*, *Spergula subulata*, *Calla palustris* (wenigstens nicht im obern Elsass).

Das zweite Capitel ist den Kryptogamen geweiht. Die Filices sind besonders zahlreich: *Adiantum Cap. Veneris* kommt im Jurakalk der südöstlichen Gränze des Dept. vor; über *Isoëtes* und ihr Vorkommen am Longemer- und Gérardmer-See; die Beschreibungen und Angaben sind alle auf Laienbrüder berechnet; — daher allgemeine poëtische Beschreibung, französische Namen, die lateinischen unten in Noten. Alles, was den Liebhaber und Freund der Pflanzennatur interessiren kann, ist angegeben.

Bei den Moosen findet sich ein langer Abschnitt über ihren Nutzen in der Naturökonomie: besonders über die Sphagnen und ihren Einfluss auf Torfbildung, ferner über den Nutzen des Torfs als Brennmaterial. — *Musci hepatici*, *Lichenes*, *Algae*, *Fuci* haben jede ihren besondern, mehr oder weniger ausgedehnten Abschnitt. Dieses Capitel über die Kryptogamenflor ist ein um so wichtigeres, als es der erste Versuch einer Flora cryptogamica Vogesorum ist. Wir sind Hrn. Mougeot höchst verbunden für eine so werthvolle und ersehnte Gabe; wir hoffen, dass einst P. W. Schimper dieses begonnene Werk vollenden und uns mit einer Flora cryptogamica Vogesiaca beschenken werde.

Nun geht Mougeot zu einer tabellarischen Uebersicht der

Pflanzen des Vosges-Départ. über, welches geognostisch-oreographisch sehr interessant ist, von den höchsten Granitkuppen der Vogesen bis zum Oolithen-Kalk bei Neufchateau ohngefähr 40 Stunden breit ist, alle Wasgauformationen in grosser Ausdehnung darbietet — Granit, Gneiss, Grauwacke, altes Todtliegendes (vieux grès rouge), Wasgausandstein (in sehr bedeutender Ausdehnung). Der Trias hat hier ein ungeheures Gebiet, bunter Sandstein, Muschelkalk und Keuper nehmen eine Breite von 15—20 Stunden ein, — daher eine so grosse Verschiedenheit der Vegetationsverhältnisse in diesen verschiedenen Bezirken.

Mougeot erzählt, dass seine ersten Herborisationen auf das Jahr 1795 hinaufreichen. Im Sommer genannten Jahres botanisirte er mit Hermann um Strassburg herum, und im September unternahm er den ersten botan. Ausflug nach Retourneimer, damals eine terra plane incognita. Den Hohnock bestieg Mougeot erst in den Jahren 1805—1809; den Sulzer-Bölchen in den Jahren 1798—1802 mit Schauenburg und Nestler. Später 1810—1813 machte er mehrere Reisen in die Vogesen mit Villars.

Voriges Jahr hätten wir also Mougeot's 50jähriges botanisches Jubiläum feiern können oder vielmehr sollen. Seitdem hat Mougeot den oolithischen Bezirk Neufchateau mit Hrn. Lagneau botanisch und geologisch durchforscht. Bard hat den Canton Charmes im Norden des Mirecourt-Bezirks untersucht, Gaulard die Umgegend von Mirecourt, Guéry, Vellecourt, Hogard die Gebiete um Epinal; Deguerre, Billot, Ferry den Bezirk von St. Dié, Pfr. Jacquel zu Liézey die Gegend um Gerardmer, Résal und Tocquaine den Bezirk Remiremont. Mit all diesen Hülfsmitteln ist es Mougeot möglich geworden, eine tabellarische Uebersicht der Pflanzen seines Départements zu geben, mit Angabe der gewöhnlichen oder Provincial-Namen, der Localität oder Station, der geologischen Unterlage und des Vaterlandes oder speciellen Wohnorts (kurz angedeutet). Angabe der Dauer und Blüthezeit fehlen, so wie allgemeine geograph. botanische Resultate.

Hier eine Andeutung des Mougeot'schen Schema.

Namen	Provincial-Namen	Habitat	Geolog. Unterlage	Localität
THALAMIFLORES. <b>Ranunculacées.</b> Clematidées. Clematis <i>Vitalba L.</i>	Herbe aux gueux	Les haies, les bois	Calcaire de transition et secondaire.	Schirmeck, Neufchateau etc.

Pflanzen, welche dem Elsass angehören und innerhalb der Grenzen des Wasgau-Départements nicht vorkommen, sind viele angezeigt, z. B. *Anemone narcissiflora*, *Trollius europaeus*, *Corydalis fabacea*, *Dentaria digitata*; *Berteroa incana*, *Thlaspi montanum* (Mougeot gibt fälschlich Granit und Thonschiefer

als Unterlage an, es ist stets auf Kalk im Elsass), *Thl. alpestre*, *Biscutella laevigata*!, *Sisymbrium pannonicum*, *Potentilla salisburgensis*, *rupestris*, *micrantha*, *Sibbaldia procumbens*, *Alchemilla alpina*, *Rosa rubrifolia*, *Cotoneaster vulg.*, *Pyrus Chamaemespilus*, *Epilobium alpinum*, *Sedum repens et Rhodiola*, *Ribes petraeum*, *Saxifraga Aizoon*, *decepiens*, (*S. hypnoides* setzt, durch ein Versehen, der Verf. als var. unter *Aizoon*; allein *S. hypnoides* ist eingebürgert, nicht wildwachsend in den Vogesen), *Bupleurum longifolium*, *Imperatoria Ostruthium*; *Doronicum Pardalianches*, *Anthemis tinctoria*, *Carlina acaulis*, *Carduus Personata*, *Achyrophorus maculatus*, *Soyeria blattarioides*, *Sonchus Plumieri*, *Hieracium alpinum*, *Mougeotii*, *Schmidtii*, *albidum*, *aurantiacum*, *prenanthoides*, *Jasione perennis*, *Androsace carnea*, *Cynoglossum montanum*, *Veronica saxatilis*, *Bartsia alpina*, *Pedicularis foliosa*, *Rumex Patientia*, *Thesium montanum*, (*Sparganium affine* Schnizl. nimmt M. als gute Species auf, in beinahe allen Wasgauseen gemein, mit seinen ellenlangen, schmalen, schwimmenden Blättern); *Orchis globosa*, *Cephalanthera rubra* (nicht auf Sandstein, meistens auf Jurakalk), *Epipogium Gmelini*, *Streptopus amplexifolius*, *Luzula spadicca*, *Carex frigida*.

In der Kryptogamenflor bleibt der Verf. seinen Grenzen noch weniger treu, und gibt uns (dafür danken wir ihm) die fl. cryptogamica des ganzen Vogesenzugs von Belfort bis Zweibrücken.

Das Wasgau-Département im Westen besteht ausschliesslich aus Jurakalk, und nährt mehrere seltene Gewächse des burgundischen Oolithen-Gebirgs; Gewächse, welche dem elsässischen und sundgauischen Jura fehlen. Es sind etwa folgende: *Erysimum odoratum*, *Polygala calcarea*, *Dianthus barbatus*, *Stellaria pentagyna*, *Linum austriacum*, *Genista Halleri*, *Ononis Natrix*, *Coronilla minima*, *Arthrolobium* (M. schreibt *Astrolob.*), *Vicia villosa* Roth., *Ammi majus*, *Siler trilobum*, *Artemisia pontica*, *Filago Jusiaei*, *Carduus tenuiflorus*, *Androsace maxima*, *Rumex palustris*, *Limonium abortivum*!, *Ruscus aculeatus*.

Die Zahl ist nicht gross, wie man sieht. Das Elsass hat ohngefähr 200 Spec., welche dem westlichen Wasgau fehlen; dem Elsass fehlen höchstens 40 Arten, welche im südlichen Lothringen vorkommen. — Wir schliessen diesen kurzen Bericht mit dem Wunsche, der Herr möge dem lebenswürdigen und gelehrten Mougeot lange Gesundheit gewähren und freudige Tage zur ferneren Forschung.

Dr. Kirschleger.

---

Distribution géographique des arbres en Europe avec une carte forestière de cette partie du monde, par G. Gand, inspect. des forêts.

Diese Broschüre führt keinen Datum und keinen Verleger; sie ist in Paris gedruckt. Hr. Gand schickte sie seinen Freunden, worunter ich gerne gezählt bin.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Considerations generales sur la vegetation spontanee du Dept. Des Vosges par Mr. Le Dr. Mougeot a Bruyeres. Epinal, 1846 729-732](#)